Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inflation

Der Nebelspalter wollte gerne wissen, was seine Karikaturisten sich unter dem allzu aktuellen Stichwort ‹Inflation› vorstellen. Hier ist das Resultat...

Ernst P. Gerber

Unbewältigtes Fremdwort

Ich habe einen Traum geträumt, sage ich zu meinem Freund, einen Traum mit umwälzender Erkenntnis.

Hör mir auf mit Traumgeschichten, erwidert er. Jeder, der drei, vier Worte aneinanderreihen kann, belästigt die Menschen mit Traumgeschichten. Du bist doch kein Schriftsteller.

Weisst du, ich habe geträumt, wie man diesem Zustand, der alle plagt, die mit Geld zu tun haben, zuleibe rücken kann.

Ja, ja, ich weiss, du meinst diese Infusion, das mit der ewigen Spirale oder Schraube, wenn der Spannteppich aus Banknoten ist und du den Tausender als Buchzeichen brauchst.

Genau. Und da habe ich nun geträumt, die Lösung ...

Traumschmarren! Keiner ist bis jetzt dieser Inkubation Herr geworden. Wahrscheinlich hörst du Stimmen und siehst Gesichter, als wärst du Idi Amin persönlich.

Du täuschst dich. Ich habe einen handfesten Vorschlag; geträumt, fixfertig.

Dann verhandle mit einer Konservenfabrik, nicht mit mir. Wenn du mich fragst, bei soviel Energieverknappungs-Geschwätz, da rate ich dir, kaufe dir einen alten Eskimo-Ofen, damit du die aufgetürmten Papierlappen verheizen kannst.

Gar nicht nötig, sage ich zum Freund, nach meinem System wird es keine Entwertung mehr geben und ...

Jawohl, und der Invasion, der Finanzgrössen, Wirtschaftsprofessoren und Kreislaufphilosophen ihren sicheren Brotkorb verdanken, ist ein für allemal ein Ende gesetzt; perfekt geträumt: nie mehr werden Banknoten-Toilettenpapierrollen die billigsten Zweckquadrate sein, nie mehr wird ein Pfadfindertrupp diesen Nationalbankausstoss zur Schnitzeljagd verwenden – einfach wunderbar.

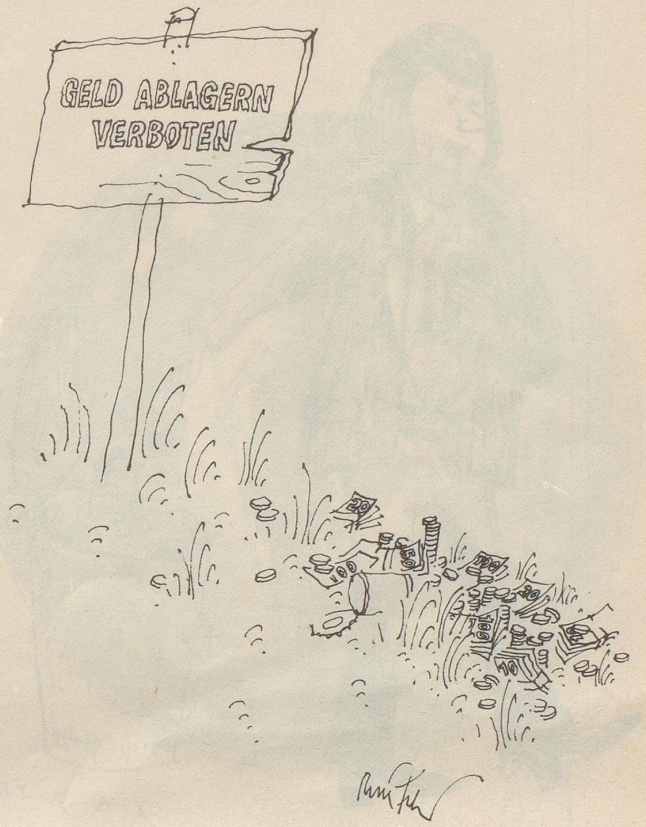
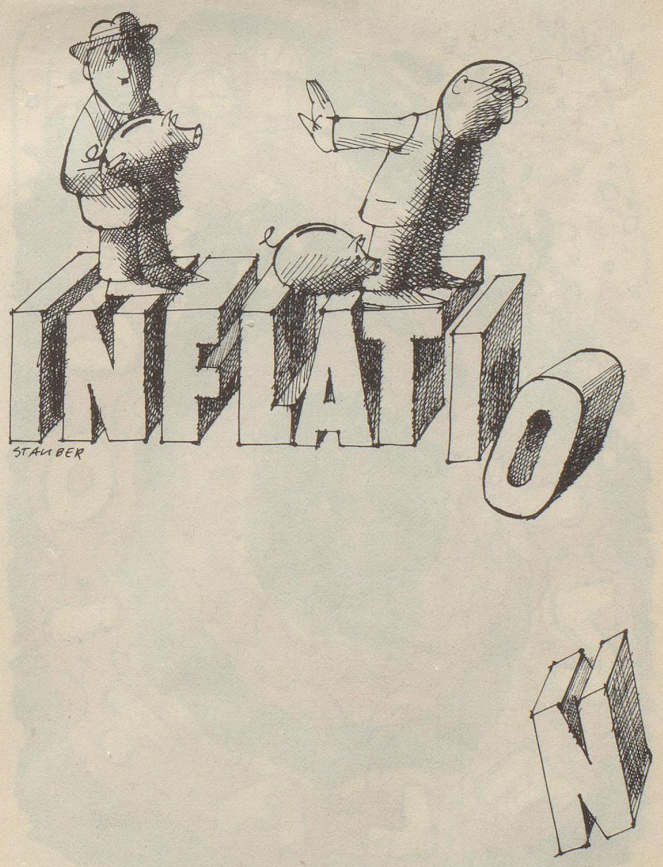
Lass dir doch endlich mein Projekt erklären, ein Mechanismus, der durch und durch stimmt, der ...

Also mit Fremdwörtern musst du mir nicht kommen. Projekt, Mechanismus ... kenne ich von Höheren, und trotzdem haben die die Introversion nicht «in den Griff bekommen», wie sie immer so schön sagen.

Ich aber kann sie bewältigen, ich habe die Formel gefunden. Siehst du, das geht so: ...

Ach, Formel. Und bewältigen willst du. Tönt wirklich gewalttätig. Ich kann dir nur sagen, diese Inkarnation macht einen Banküberfall zur Schwerarbeit; das packweise Banknoten rumschleppen – nichts als Bandscheibenschäden. Einziger Ausweg: wieder zu Goldbarren greifen. Schweiss- und Schwitzarbeit, so oder so.

Alles unnötig, weil ich ja die Formel gefunden habe.

Schweig! Was hast du gesagt? Formel? Beinahe hätte ich die Fernsehübertragung verpasst: Formel-1-Rennen.

Fort ist mein Freund. Er liess mir keine Zeit, die Patentlösung zu erklären. Schade, denn ich finde sie heute noch ausgezeichnet.